

ZUKUNFT DER POLIZEI

Wurde die Polizei Hamburg perspektivisch richtig aufgestellt?

Der Personalmangel spitzt sich zu, praktisch überall. Im LKA häufen sich die Rückstellungen, in der Schutzpolizei fehlt der Mittelbau, erfahrene Polizeibeamte, die freiwillig ihre Dienstzeit verlängern wollten, wurden vom Hof gejagt und können den Generationswechsel nicht mitgestalten. Polizeiarbeit findet auch auf der Straße statt und nicht nur im Homeoffice und im Netz. Vor allem bei Schwerpunkt-einsätzen und bei Kriminalitätsphänomenen, auf die kurzfristig reagiert werden muss, stellen wir fest, dass Fehlstellen oft nicht mehr kompensiert werden können. Die Personaldecke ist auf Kante genäht.

GdP Hamburg**Die Stadt macht es ihren Beschäftigten immer schwerer**

Weil der Verkehrssenator immer neue Ideen hat, die den Praxistest nicht erreicht haben, wird eine Personalplanung immer schwerer. Jahrelang hat die Behörde versucht, den Schichtdienst attraktiver zu gestalten, nur Mehrkosten durften nicht entstehen. Kreative Köpfe sorgten trotzdem für eine Erhöhung der Attraktivität, allerdings eben im Rahmen der gesetzten Grenzen. Diese Bemühungen werden vom grünen Verkehrssenator weggewischt. Die drohenden Kosten für die Ausnahmegenehmigung fressen die Schichtzulagen auf. Warum soll sich ein Beschäftigter zukünftig einer höheren Einsatz-

belastung, einem höheren persönlichen Risiko durch Milieukriminalität und einer höheren Beschwerdelast aussetzen, wenn er für mehr Geld am ruhigeren Stadtrand seinen Dienst verrichten kann? Die Planer bei der Personalkoordination werden kreativ sein müssen.

Personalmisere kommt sehend Auges

Nicht nur in den Ruhestand verlieren wir gute Leute. Nachwuchskräfte schauen sich ganz genau an, welche Perspektiven sie haben. Es gibt jede Menge andere Branchen, wo man mittlerweile mit geregelteren Ar-



Foto: GdP/HH

beitszeiten oft sogar besser verdienen kann, ohne dass man sich jederzeit dem Risiko aussetzen muss, öffentlich zerrissen zu werden, und sich vor ungerechtfertigten Vorwürfen rechtfertigen muss.

Ohne Angst vor Arbeitslosigkeit einem krisensicheren Job den Rücken kehren? Früher undenkbar, heute kaum ein Problem. Im Gegenteil. Zwar gibt es für Lohnforderung naturgemäß Grenzen. Aber viele Arbeitgeber müssen mit anderen Vorteilen locken: mit betrieblicher Kinderbetreuung, flexibler Arbeitszeit, Homeoffice oder auch preiswertem Wohnraum – das alles ist zumindest im Bereich der uniformierten Polizei in Hamburg nicht der Fall. Die Babyboomer gehen allmählich in Pension. In anderen Bereichen wurde die Gefahr bereits erkannt. Der Polizeipräsi-



dent in Hamburg schickt dienstbereite Kolleginnen und Kollegen trotzdem in den Ruhestand. Der Bereich Einsatz hat aus Sicht der GdP Hamburg dabei schon lange nicht mehr das Gewicht, welches ihm gebührt. Polizeiarbeit findet aber auch vor Ort im Stadtteil statt. Da macht man sich auch mal schmutzig. Das Problem ist nur, dass es dabei keine Hochglanzbilder gibt.

Kompetenz auszubilden braucht Zeit

Das Positionspapier der GdP zur Ausbildung und zum Studium bei der Polizei Hamburg beschreibt deutlich, dass bei der Personalauswahl mehr Augenmerk auf Charakter gelegt werden muss. Die Polizei Hamburg muss sich weiterhin öffnen und durch bessere Integration und schnellere Einbürgerung Beschäftigte auch aus Ländern locken, die nicht zur EU gehören. In Berufen, die hohe Sprachkompetenz erfordern, kann das aber nur langfristig wirken. Auch sehr konservative Äußerungen von Gewerkschaftsfunktionären, wie wir sie vom Vorsitzenden des Mitbewerbers, Rainer Wendt, in der Ver-

gangenheit vernommen haben, müssen sehr kritisch gesehen werden. Fachkräfte müssen sich in Deutschland auch willkommen fühlen, sie müssen Wohnraum finden.

Gezielte Fortbildung im höheren Alter

Aus der freien Wirtschaft weiß man: Ältere Mitarbeiter, die bei manchen Arbeitgebern kurz vor der Rente kaum noch gefördert werden, blühen nach einem Jobwechsel mit neuen Aufgaben oft noch regelrecht auf und halten bis zur Rente durch. Frauen, die während der Kindererziehung vielleicht im Büro oder Teilzeit gearbeitet haben, können in höherem Alter durch gezielte Fortbildung oft auch höher qualifizierte und besser bezahlte Jobs ausfüllen. Darauf ist die Polizei Hamburg und auch die Praxis von Stellenausschreibungen aber nicht ausgelegt. Die Polizei muss alle Potenziale ausschöpfen – um Zuwanderung und Integration sowie Vollzeitbeschäftigungen von Frauen zu fördern und ältere Beschäftigte, gerade in Zeiten des Generationswechsels, zu fördern. Die konsequente Spartenrennung in

der Polizei Hamburg ist Gift für die Zukunft der Polizei Hamburg.

Und die Verwaltung der Polizei?

Personalentwicklungskonzepte sind seit Jahren Fehlanzeige. Für wichtige und verantwortungsvolle Bereiche, die neben dem Objektschutz noch viele weitere Aufgaben in der Fläche leisten, findet sich kaum noch Personal. Warum? Alle anderen bezahlen einfach besser und haben daneben noch vernünftige Aufstiegschancen. Im AiP-Bereich: Fehlanzeige.

Das Gleiche gilt im Bereich der allgemeinen Verwaltung in allen Bereichen der Polizei. Von Personalmanagement über IT bis zu ermittlungsunterstützenden Bereichen: keine Konzepte, Schwierigkeiten, im hart umkämpften Markt der Fachkräfte Mitarbeitende gewinnen zu können, die bereit sind, für eine eher unterdurchschnittliche Bezahlung in der Polizei Hamburg ihre berufliche Zukunft zu finden.

Dies ist neben der Nachwuchsgewinnung für Polizeibeamte ein sehr ernstes Problem und zwingend mit Erfolg versprechenden Konzepten zu hinterlegen. ■

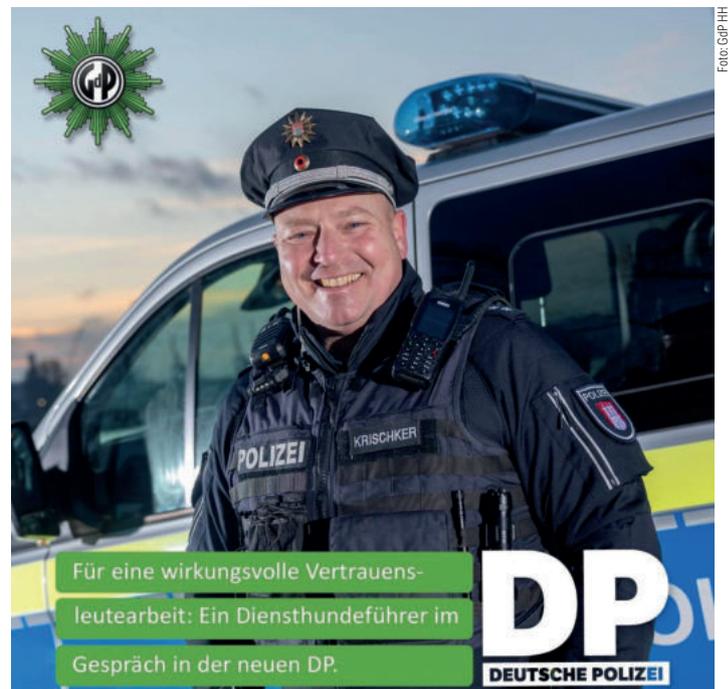
PORTRAIT

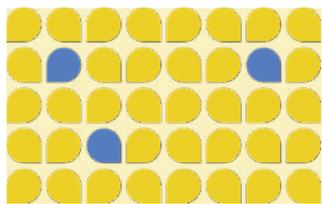
An der Basis wirken, das ist Vertrauensleutearbeit

Dennis Krischker ist Diensthundeführer im Schichtdienst. Der Hamburger Polizeibeamte kümmert sich jedoch nicht nur um seinen vierbeinigen Sprengstoffexperten und Schutzhundkollegen. Dennis ist auch Vertrauensmann der Gewerkschaft der Polizei. Und das noch recht frisch. DP fragte den 44-Jährigen, warum er das tut, warum er das in der GdP tut und nach seinen Wünschen für eine noch wirkungsvollere Vertrauensleutearbeit (VL).

Katrin Kuhl, zuständig im Geschäftsführenden Bundesvorstand (GBV) der GdP für die Vertrauensleutearbeit, unterstreicht: „Ich freue mich sehr, dass ich im GBV die Vertrauensleutearbeit betreuen darf. Auf dem Titel dieser Ausgabe steht, dass diese das solide Fundament unserer Gewerkschaftsarbeit gründet. Und das stimmt. An keiner Stelle ist unsere GdP näher an den Mitgliedern als im Gespräch zwischen Kolleginnen, Kollegen und ihren Vertrauensleuten. An dieser Stelle, in den Dienststuben und Ausbildungsräumen, eben vor Ort, wollen wir landauf, landab stark sein. Deshalb unterstütze ich mit aller Kraft die Absicht, dieses Jahr ganz intensiv unseren Vertrauensleuten zu widmen. Und sage unserem Hamburger Kollegen Dennis: vielen Dank für deine Vertrauensleutearbeit.“

Den gesamten Artikel ist in der DP Digital App sowie in der Printausgabe der Februarausgabe der DP zu lesen. **GdP**





Ever Urlaub beginnt hier



**Polizeisozialwerk
Hamburg GmbH**

**Neue Website seit
Februar 2023:
[www.psw-
hamburg.de](http://www.psw-hamburg.de)**



Wir freuen uns euch ein individuelles Angebot zu erstellen!

Wir haben viele namenhafte Veranstalter in unserem Portfolio. Wir freuen uns für euch die richtige Pauschalreise, Kreuzfahrt oder Individualreise zusammen zu stellen! Unsere Öffnungszeiten findet ihr auf unserer neuen Homepage. Egal ob per E-Mail oder Telefon: unser Team freut sich von euch zu hören!

Als Mitglied der GdP Hamburg seid ihr automatisch Mitglied im Polizeisozialwerk. Alle Mitglieder und deren Familien erhalten auf ausgewählte Pauschalreisen, Kreuzfahrten und Individualreisen zusätzlich zu einer professionellen Beratung eine Rückvergütung von bis zu 4 % nach Abschluss der Reise. Außerdem haben wir tolle Angebote von unseren Kooperationspartnern für euch. Diese findet ihr auf unserer neuen Website!



Unsere Kontaktdaten:
**Polizeisozialwerk
Hamburg GmbH**

Hindenburgstrasse 49

22297 Hamburg

Tel. 040-280896-22/-23

E-Mail: psw-reisen-hamburg@gdp.de

www.psw-hamburg.de





ERMITTLUNGSARBEIT

Standard der kriminalpolizeilichen Sachbearbeitung – wo bist du?

Die „Crash Days“ – ein Vorzeichen des totalen Crashes? Beim LKA 1 gab es zwei sogenannte „Crash Days“. Es erscheint wie ein hilfloser Versuch, die sich nahezu überall auftürmenden Aktenhalden irgendwie verschwinden zu lassen.

GdP Hamburg

Keine Akzeptanz vorhanden?

Der Versuch ist zum Scheitern verurteilt und findet keine Akzeptanz. Vor ca. zehn Jahren wurde seitens der damaligen ZD-Führung ein Personalverteilerschlüssel erarbeitet. Wir fordern einen Personalbedarfsschlüssel. Dieser wird helfen zu erkennen, dass eine nachhaltige Lösung nicht in der Personalbeschaffung liegen kann, sondern vielmehr in technischer Unterstützung, um hoch beschleunigt arbeiten zu können. Diese Erkenntnis wird hel-

fen! Bald wird die 10.000er-Marke i. S. Halde erreicht sein. Nun soll der fast schon wahnwitzige Versuch unternommen werden, in zwei sogenannten Crash Days die Aktenberge in Richtung StA zu versenden. Jedem sollte klar sein, dass die Requisitionsrate sicherlich nicht bei 0 % Prozent liegen wird. Wird es ein Sterben auf Zeit?

Moderne Prozesse einführen!

Wir haben einige Kollegen in der kriminalpolizeilichen Sachbearbeitung gefragt, was sie von diesem Vorgehen halten; es herrscht Einigkeit: nichts! Gar nichts! Viel-



Photo: GdP/HH

mehr wünschen sich alle, mit denen wir uns unterhalten haben, dass sie die Mehrakten erhalten und in Ruhe abarbeiten können. Es mutiert so langsam zur Never Ending Story; ... „Schlachtbank“ am ehemaligen LKA 55 ... vereinfachte Sachbearbeitung ... „Smarte Rückstellungsquote“ ... Leiharbeiter ... und jetzt Crash Days. Vielmehr müssen Automatisierungsprozesse installiert werden. Das ist kein Hexenwerk – es muss einfach nur gemacht werden. ■

Anzeige

GBI BESTATTUNGSVORSORGE

GBI

MEIN ABSCHIED

Selbstbestimmung im Trauerfall.

040 - 24 84 00

EINLADUNG

Mitgliederversammlung der GdP-Senioren und -Seniorinnen am 14. März 2023

Unsere März-Mitgliederversammlung findet statt

am 14. März 2023 um 15 Uhr

im Großen Sitzungssaal des Polizeipräsidioms, alternativ in der Kantine des Polizeipräsidioms. Ein entsprechender Hinweis erfolgt am Veranstaltungstag im Eingangsbereich des PP.

Wir laden mit Freude ein und hoffen auf eine rege Teilnahme!

Seniorengruppe



SICHERHEIT

GdP-Fachbereich Verwaltung unterstützt die Ziele der Schutzpolizei 2023!

Die GdP unterstützt die Schwerpunktsetzung der SP ausdrücklich! Zentraler Punkt bei der Zielsetzung ist der Anspruch der Menschen auf Sicherheit. Ausdrücklich ist hier auch die lokale Sicherheit genannt, die Schwerpunktsetzung folgt der PK-Philosophie. Die Polizeiarbeit ist an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger auszurichten.

Michael Boller

FB Verwaltung

Schutz und Sicherheit

Das Papier spricht auch folgerichtig die Sicherheit und Orientierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Es geht um die personelle Ausstattung, die Attraktivität des operativen Bereichs und den Ausbau der Dienstgruppen an Brennpunkten. Zentrales Anliegen sind die SICHERHEIT und der SCHUTZ der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ausrüstung und berufliche Perspektiven für AiP gehören auch zu den Schwerpunkten der GdP Hamburg. Aus- und Fortbildung sowie Führungsverhalten sind elementare Voraussetzungen für die erfolgreiche Umsetzung der lokalen Präsenz.

Ausrüstung anzupassen, fordert die GdP seit Langem

Um die polizeilichen Ziele zu erreichen, ist es gerade an den Brennpunkten (Hbf., Hansa-Platz, Jungfernstieg usw.) angezeigt, die Ziele aktiv anzugehen.

Die GdP Hamburg steht für persönliche Gespräche wie immer bereit, sind wir doch täglich vor Ort. Aus der Praxis – für die Praxis. Die GdP fordert insbesondere, die Ausrüstung der AiP an die tatsächlichen Gegebenheiten anzupassen. Dazu gehört auch die Frage der Bewaffnung der AiP im täglichen Dienst, die längst auf der Agenda war und endlich umgesetzt werden muss. ■



Foto: GdP HH

DP – Deutsche Polizei
Hamburg

Geschäftsstelle
Hindenburgstraße 49, 22297 Hamburg
Telefon (040) 280896-0
Telefax (040) 280896-18
gdp-hamburg@gdp.de
www.gdp-hamburg.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle
Montag bis Donnerstag
8.00 bis 16.00 Uhr
Freitag
8.00 bis 14.00 Uhr

Redaktion
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Hindenburgstraße 49, 22297 Hamburg
joern.clasen@gdp.de



SOCIAL MEDIA

Gut Informierte schätzen Gewerkschaften

Die Nutzung von Internet und Social Media wirkt sich positiv auf die Einstellung gegenüber Gewerkschaften aus. Das zeigen Befragungsdaten aus Deutschland und Australien. Dass Verschwörungsmythen derzeit so virulent sind, wird gern mit dem Aufstieg Neuer Medien in Verbindung gebracht. Empirisch lässt sich tatsächlich nachweisen, dass ein Teil der Personen, die ihre Informationen mehrheitlich aus sozialen Medien beziehen, häufiger Falschinformationen aufsitzt.

Wie wird die Meinung über Gewerkschaften beeinflusst?

Ob die Nutzung auch anfälliger für gewerkschaftsfeindliche Ideologien macht, hat Werner Nienhüser von der Universität Duisburg-Essen gemeinsam mit David Peetz, Georgina Murray und Carolyn Troup von der Griffith University im australischen Brisbane unter-

sucht. Die Forschenden, deren Studie von der Hans-Böckler-Stiftung gefördert wurde, geben Entwarnung: Wer sich per Facebook, Youtube oder Twitter informiert, denkt nicht schlechter, sondern tendenziell sogar besser über Gewerkschaften als diejenigen, die traditionelle Medien bevorzugen.

Für ihre Analyse haben Nienhüser und Co Daten einer Online-Befragung ausgewertet, an der sich in Deutschland über 1.000 und in Australien gut 2.200 Beschäftigte beteiligt haben. Um die Einstellung gegenüber Gewerkschaften zu erfassen, wurden die Teilnehmenden zu einem Gebot, auf einer Skala von 1 bis 5 ihre Zustimmung zu Sätzen wie „Beschäftigte brauchen starke Gewerkschaften, um ihre Interessen zu verteidigen“ auszudrücken. Außerdem sollten sie spontane Gedanken zum Thema Gewerkschaft zu Protokoll geben und die assoziierten Begriffe als positiv oder negativ einordnen.

Angesehene Gewerkschaften

Den Ergebnissen der Befragung zufolge ist es um das Ansehen der Gewerkschaften in Deutschland und Australien überwiegend gut bestellt: Hierzulande sprechen sich 69 Prozent für starke Gewerkschaften aus, nur 12 Prozent sind der Meinung, dass sie schlecht für die Wirtschaft sind. In Australien sind es 56 und 18 Prozent. Die Assozi-

ationen zum Thema Gewerkschaft sind in Deutschland zu 51 Prozent positiv und zu 15 Prozent negativ, in Australien zu 42 Prozent positiv und zu 28 Prozent negativ. Bei den unter 30-jährigen Beschäftigten fallen die Ergebnisse sogar noch etwas besser aus als bei den Älteren.

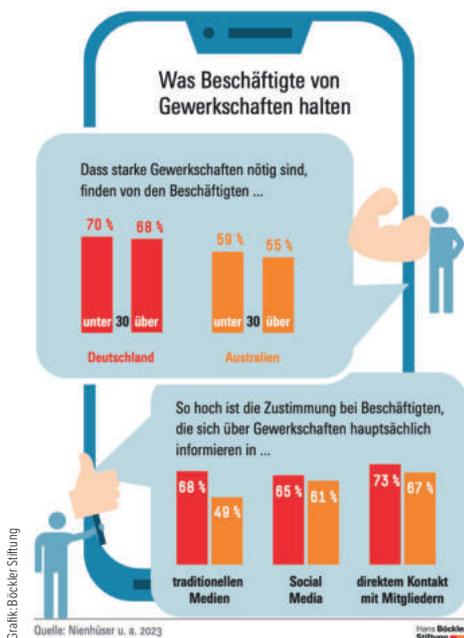
Aus den Daten geht hervor, dass Social-Media-Kanäle mittlerweile eine beliebte Informationsquelle darstellen: In Deutschland nutzen sie 48 Prozent der Befragten mindestens einmal täglich, um etwas über politische Themen zu erfahren, in Australien 38 Prozent. Auf die traditionellen Medien, also Presse, Fernsehen und Hörfunk inklusive der jeweiligen Online-Ausgaben, greifen 71 Prozent der deutschen und 48 Prozent der australischen Beschäftigten zurück. Als wichtigste Quelle für Informationen zu Gewerkschaften nennen Mitglieder in beiden Ländern am häufigsten die persönliche Erfahrung, Nichtmitglieder die traditionellen Medien. Das gilt nach wie vor auch für die jüngeren Beschäftigten, auch wenn die sich generell häufiger per Social Media informieren.

Fazit

Vielseitige Information macht gewerkschaftsfreundlich.

Wenn man den Zusammenhang zwischen der Mediennutzung und den Einstellungen gegenüber Gewerkschaften untersucht, zeige sich, dass die Effekte im Großen und Ganzen positiv, allerdings eher schwach ausfallen, heißt es in der Studie. Werden Faktoren wie das Alter, der Beruf oder das Einkommen der Beschäftigten statistisch berücksichtigt, wirkt sich die Nutzung von Social Media positiv aus, während die Nutzung traditioneller Medien unter dem Strich keinen messbaren Effekt hat.

Als Fazit halten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fest, dass Gewerkschaften Social Media grundsätzlich nicht als Bedrohung zu fürchten brauchen. Generell falle die Meinung über Gewerkschaften umso besser aus, je weniger isoliert Menschen sind und je mehr Informationen sie aus vielfältigen Quellen beziehen. ■





RÜCKBLICK

Organisatorisches geregelt

In der Mitgliederversammlung vom 10. Januar 2023 unseres Fachbereiches wurden nach entsprechender und zeitgerechter Ankündigung in der DP die Delegierten für den kommenden Landesdelegiertentag und die Ersatzdelegierten nach Vorschlagsliste des Vorstandes gewählt.

Michael Rath

Anschließend erfolgte noch die Wahl der Mitglieder des Beirates und des Landesbezirkskontrollausschusses. Es würde den Umfang übersteigen, hier alle Namen aufzulisten, der Vorstand bzw. unsere Geschäftsstelle wären bei Bedarf auskunftsfähig. An dieser Stelle ein Dank an unsere Kollegen und Kolleginnen, die sich bereit erklärt haben, die jeweilige Aufgabe zu übernehmen, und einen herzlichen Glückwunsch zur Wahl.

Ich freue mich und wünsche mir eine gute Zusammenarbeit. Die Vorbereitungen für den kommenden Delegiertentag am 28./29. März 2023 sind bereits angelaufen. ■

Piepenbrock

**Bei uns werden Sie gebraucht!
Kommen Sie in unser Team – als Sicherheits-
mitarbeiter (m/w/d) für den Raum Hamburg.**

Objektbewachung, Pfortendienste,
Zugangskontrollen – der Job ist vielfältig.
Wir sind sicher, da ist auch das
Passende für Sie dabei!

**Jetzt
bewerben!**

Sie haben Interesse? Dann kontaktieren Sie uns:

E-Mail: bewerbung@piepenbrock.de

Telefon: +49 177 9405135





Hinweis: Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist eine Veröffentlichung von 25-j. und 40-j. Dienstjubiläen ohne ausdrückliche Zustimmung des Jubilars in der Zeitschrift „Deutsche Polizei“ leider nicht mehr gestattet. Sollte eine Veröffentlichung des Dienstjubiläums gewünscht werden, bitten wir um Mitteilung des Termins an die GdP-Mitgliederverwaltung. **Tel.: (040) 280896-17**